

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg. solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingelagert im redactionellen Theile, die Spaltzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 127.

Donnerstag, den 6. November 1902.

68. Jahrgang.

Bahnbau betreffend.

Das königliche Finanz-Ministerium beabsichtigt die Ausführung allgemeiner Vorarbeiten zum Ausbau der Kohlenbahn Gittersee—Hänichen für den allgemeinen Personen- und Güterverkehr und zur Fortsetzung dieser Bahn bis Possendorf.

Hierzu werden die Ortsteile Birgitz, Gittersee, Großburg, Kleinnaundorf, Zschiedge, Cunnersdorf, Boderitz, Niederhäslich, Bannewitz, Welschhufe, Hänichen und Possendorf, sowie die Rittergutsfluren Burgt, Cunnersdorf und Possendorf betroffen werden.

Solches wird hiermit unter dem Bedeuten bekannt gemacht, daß den mit der Ausführung beregter Vorarbeiten betrauten Personen Seiten der beteiligten Grundstücksbesitzer das Betreten der Fluren ungehindert zu gestatten ist und daß denselben überhaupt bei Vornahme ihrer Arbeiten irgend ein Hinderniß nicht entgegengestellt werden darf.

Auch dürfen die voranzuschreitenden für eine längere Zeit eingeschlagenen Vermessungspfähle in keiner Weise beschädigt und verändert werden und haben hierüber allenthalben die Ortsbehörden genannter Orte die Beteiligten noch besonders, soweit möglich, in geeigneter Weise zu belehren und zu verständigen.

Etwas durch die fraglichen Vorarbeiten entstehende Flurschäden werden angemessen vergütet werden.

Das unbefugte Befestigen oder Versetzen der Vermessungspfähle wird hierdurch zur Vermeidung der Geldstrafe bis 60 M. für den Zuwiderhandlungsfall untersagt.

Dresden-Alttadt und Dippoldiswalde, am 13. Oktober 1902.
Die königlichen Amtshauptmannschaften daselbst.
Dr. Schmidt. Loffow.

Aufgehoben

ist die auf 6. d. Mts. im Bahnhof hier angeordnete Auktion.

Dippoldiswalde, am 5. November 1902.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Sperrung des Glender Weges.

Wegen Herstellung des Glender Weges wird derselbe vom 6. d. M. ab bis auf Weiteres gesperrt und der Verkehr während dieser Zeit über Reinholdshain bezw. Ulberndorf gewiesen.

Dippoldiswalde, am 5. November 1902.
Der Stadtrath.
Boigt.

Ein Nachwort zum Besuch der Burengeneräle in Europa.

Das Trio der berühmten Burengeneräle hat seinen Besuch in Europa abgeschlossen; wenigstens gedachte laut einer Londoner Meldung Christian Dewet jetzt von London direkt nach Südafrika zurückzukehren, während Louis Botha und Delarey erst noch ein Tournee in Amerika unternehmen wollten, um auch dort materielle Hilfe für ihre nothleidenden Landsleute zu erlangen. Der „Klingende“ Erfolg des Aufenthaltes der drei Burengeneräle auf europäischem Boden steht zwar ziffernmäßig noch nicht ganz fest, man darf aber wohl hoffen, daß er nicht unbedeutend ist, und auch von dem Auftreten Bothas und Delareys jenseits des Atlantischen Ozeans ist gewiß das Gleiche zu erwarten, haben sich doch in einem großen Theile des amerikanischen Volkes ebenso warme und herzliche Sympathien für die tapferen Buren in deren Verzweiflungskämpfe gegen das mächtige England geäußert, wie im kontinentalen Europa. Wenn es aber vielleicht möglich wäre, die Gefühle allgemeiner Zuneigung zu dem nun unter britischem Szepter stehenden waderen südafrikanischen Farmer- und Jägervölkchen noch zu vertiefen, so könnte dies sicherlich nur durch die Art und Weise geschehen, wie sich die drei hervorragendsten militärischen Vertreter der Buren bei ihrem Besuche in Europa gegeben haben. Sie haben sich im wahrsten Sinne des Wortes als echte „Gentlemen“ benommen, besonders aber ein erstaunliches politisches Taktgefühl bei ihrer schwierigen Lage als neue Unterthanen der Krone Englands bekundet. Mit vollem Recht durfte daher Louis Botha in einem bemerkenswerten Artikel in der Londoner „Contemporary Review“ die mannigfachen Verdächtigungen und Angriffe zurückweisen, welche die Burengeneräle wegen ihrer Europareise von nicht wenigen englischen Blättern erfahren mußten, alle Welt weiß ja nunmehr definitiv, daß Botha und seine beiden Gefährten bei ihrem schweren europäischen Bittgange Wählerereien und Machenschaften gegen England fern lagen. Wenn indeß der ehemalige Generalissimus der bursischen Streitkräfte in seiner erwähnten Prekudgebung des Weiteren die englische Regierung darauf aufmerksam macht, wie eine sofortige und kräftige Hilfsaktion zu Gunsten der Buren auch den Interessen und der Stellung Englands in Südafrika selber nur vortheilhaft sein würde, wenn er ferner Rathschläge in militärischer Hinsicht erteilt und mit einem Appell an die königliche Gnade für die noch immer nicht amnestirten Kaprebellenschießt, so muß voreerst dahingestellt bleiben, ob er mit solchen Darlegungen einen Eindruck an den leitenden Stellen Englands erzielen wird. Bisher hat die englische Regierung den drei Burengenerälen seit ihrem Erscheinen in Europa keineswegs ein so besonderes Entgegenkommen bewiesen, wenigstens was die von ihnen vertretenen Wünsche, Absichten und Anschauungen anbelangt. An Höflichkeitserweisungen und äußerlichen Auszeichnungen für die berühmten Burenführer persönlich hat man es allerdings am Hofe Edwards VII. und in den Londoner Regierungskreisen nicht fehlen lassen, darüber hinaus aber gab es nichts. Weder haben die Generäle in ihren Besprechungen mit den englischen Ministern bestimmte Zusagen über die baldige Erfüllung der den Buren beim Friedensschlusse von Vereeniging gemachten politischen Versprechungen erreicht, noch ist es ihnen gelungen, von dem reichen Albion eine größere materielle Unterstützung der durch den langen Krieg fast gänzlich verwüsteten Burenländer zu erlangen, als es die hierzu im Friedensvertrage ausgefoderten drei Millionen Pfund Sterling sind. Was jedoch will eine Summe von 60 Millionen Mark für ein Werk bedeuten, zu dessen Durchführung ein viel-

leicht zehnfach so großer Betrag erforderlich sein würde? Inzwischen hat sich nun zwar der englische Kolonialminister Chamberlain ja entschlossen, nach Südafrika zu gehen, um daselbst persönliche Einsicht in den Stand der Dinge zu nehmen. Ob indessen das Ergebnis dieser freiwillig übernommenen Mission des so einflußreichen Leiters der Kolonialpolitik Englands wenigstens einigermaßen dazu führen wird, den von den Burengenerälen in Europa geäußerten Klagen, Wünschen und Bitten gerecht zu werden, das bleibt noch sehr abzuwarten, Mr. Chamberlain wird wohl die Frucht der englischen Raub- und Blutpolitik in Südafrika gar nicht sehen wollen!

Lotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In der am Reformationsfest im Gasthose zu Possendorf abgehaltenen Unterbezirksversammlung nahmen Vertreter sämtlicher zugehöriger Vereine des Militärvereins-Bundesbezirks Dippoldiswalde nebst einer Anzahl von Gästen Theil. Der Kamerad Bezirksvorsitzer berichtete über den Verlauf der letzten Bundes-Generalversammlung, kam dabei unter anderem auf die Errichtung der Tanner-Stiftung zu sprechen und empfahl die Begründung von Sanitäts-Kolonnen im Bezirk. Bei Erledigung der Bezirksangelegenheiten äußerte er den Wunsch, daß in Zukunft im Bezirk an Stelle der bei Vereins-Jubiläumstesten üblichen Fahngeschenke eine durch Geldebeiträge der Vereine ausgebrachte allgemeine sogenannte Jubiläumsspende treten möchte, fand aber hierbei wenig Zustimmung. Die nächste Unterbezirks-Versammlung wird in Ruppendorf stattfinden.

In diesen Tagen sind allen denjenigen steuerpflichtigen Personen, welche mutmaßlich über ein Jahreseinkommen von über 1600 M. verfügen, behufs Einschätzung zur Staatseinkommensteuer für das Jahr 1903 Aufforderungen zur Deklaration ihres Einkommens zugestellt worden. Diese Deklarationen sind innerhalb einer Frist von zehn Tagen, vom Tage des Empfanges der Aufforderung an gerechnet, von jedem Aufgeforderten ohne alle Ausnahme, auch wenn dessen Einkommen den Betrag von 1600 M. nicht erreicht, bei der hiesigen Stadtsteuerbehörde vorchriftsmäßig ausgefüllt abzugeben. Die Deklarationsfrist kann auf Ansuchen von der Steuerbehörde in besonderen Fällen verlängert werden, ferner ist es statthaft, die Deklarationen verschlossen einzureichen, nur ist es Bedingung, auf den Briefumschlägen den vollständigen Namen und die Wohnung des Deklaranten zu vermerken. Nichteinhaltung der Deklarationsfrist oder Unterlassung der Deklaration zieht den Verlust des Reklamationsrechtes nach sich.

In der am 2. November abgehaltenen Monatsversammlung des hiesigen R. S. Militärvereins nahm der Kamerad Vorsteher bei Begrüßung der Erschienenen Gelegenheit zu einem Hinweis auf die vaterländischen Aufgaben der deutschen Militärvereine. Anschließend an die kürzlich stattgefundene Feier des 40-jährigen Bestehens des Vereins wurde der verstorbenen Gründer ehrend gedacht und den an der Ausführung des genannten Festes beteiligten freundlichen Mithelfern herzlicher Dank abgeleitet. Kamerad Bildhauer Gönner, welcher dem Verein durch das Geschenk einer großen Büste Sr. Maj. des Königs Georg mit schönem Konsole eine außerordentliche Freude bereitet hat, wurde durch ein dreifaches Hoch jubelnd gefeiert, wie auch dem Kamerad Ebert für das Geschenk eines dem Schmud des Vereinszimmers dienenden Bildes freudiger Dank dargebracht wurde. Neu aufgenommen in den Verein wurde ein Kamerad. Die Versammlung beschloß, im Januar nächsten Jahres den Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers durch ein öffentliches Konzert festlich zu begehen.

In verschiedenen Zeitungen unseres Bezirkes finden wir die Notiz, daß alle vor 1857 geprägten Thalerstücke außer Kurs gesetzt seien und im Verkehr als Zahlungsmittel nicht mehr gelten; es sei vorgekommen, daß an Kassenstellen derartige Thaler mit in Zahlung gegeben wurden und von diesen „natürlich“ zurückgewiesen werden mußten. Dem gegenüber sei ganz ausdrücklich darauf hingewiesen, daß alle vor 1857 geprägten und auf den 14-Thalerfuß (14 eine feine Mark) lautenden Thalerstücke noch vollgültige Geldstücke sind und von den Kassenstellen zu 3 Mark in Zahlung genommen werden müssen, einer ministeriellen Verordnung zufolge von den Staatskassen aber nicht wieder ausgegeben werden sollen, um sie nach und nach aus den Verkehr zu ziehen. Einzig und allein die Thaler österreichischen Gepräges sind eingezogen, diese sind kein Zahlungsmittel mehr und haben nur noch den Silberwerth, also ca. 1 M. 40 Pf.

Um die Schlettau-Bürgermeisterstelle, zu welcher die Bewerbungsfrist am 30. Oktober abgelaufen war, sollen sich 84 Herren beworben haben.

Döbra. Nachdem an Stelle des bisherigen Pfarrers Möbius, welcher das Pfarramt zu Großhartmannsdorf bei Freiberg übernommen hat, der Predigtkandidat Fritz Walthar Leßmüller, geboren am 19. Januar 1875 zu Ramenz, für das Pfarramt Döbra gewählt worden war, fand am Sonntag seine feierliche Ordination und Einweisung in das Amt durch Superint. Hempel-Dippoldiswalde statt.

Hainichen. Ein Liebesdrama, das seit einiger Zeit in hiesiger Stadt spielt, hat in der Nacht zum Sonntag im Thiergarten zu Berlin einen blutigen Abschluß gefunden. Auf dem Wege vom großen Stern nach der Brückenallee wurde am Sonntag Morgen der etwa 25 Jahre alte Techniker Ernst Bernstein aus Hainichen todt und seine Geliebte, die 19 Jahre alte Verkäuferin Sarah Meßler, auf den Tod verwundet aufgefunden. Als Beweggrund zu diesem Mordversuch und Selbstmord wird angegeben, daß die wohlhabenden Eltern des Bernstein die Verbindung ihres Sohnes mit der Meßler nicht zugeben wollten. Diese liegt im Moabit-Krankenhaus und wird vermuthlich ihren Verletzungen erliegen.

Leipzig. 4. November. Heute früh hat in ihrer Wohnung in Lindenau der 25 Jahre alte Tischler und Druckschreihändler Hermann Gustav Lorenz aus Leipzig seine von ihm getrennt lebende Ehefrau durch einen Revolveranschlag am Kopfe leicht verletzt und sich dann durch einen Schuß selbst getödtet. Der Beweggrund zur That ist noch nicht bekannt.

Telephonische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 5. Novemb. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus New-York gemeldet: Der Zeitungsbesitzer Hearst hatte aus Erlangen seines Wahlsieges über denjenigen der demokratischen Partei in New-York in unmittelbarer Nähe des Madison Square Garden eine ungeheure Menge Feuerwerkskörper aufstapeln lassen, die um 10 1/2 Uhr aus unaufgeklärter Ursache explodierten. Die Folge war ein entsetzliches Unglück. Zwölf Menschen wurden in Stücke gerissen, während 82 Menschen schwere Verletzungen davontrugen. Der Platz war von einer dichten Menge umlagert. Etwa 40 000 Personen hatten sich da zusammengedrängt, um den Beginn des Feuerwerkes zu erwarten, von denen viele zu Boden gestochen wurden. Die Polizei rückte mit 500 Mann an und sperrte den Platz ab, 12 Personen, die die Oberaufsicht über das Feuerwerk hatten, wurden verhaftet.

Leipzig. Das große Loos fiel auf Nr. 65338 nach Riesa.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Kaiser fährt am heutigen Mittwochsabend von Potsdam zunächst nach Kiel, wo er am Donnerstag an der Vereidigung der Marinerekruten teilnimmt. Dann begibt der Monarch sich an Bord seiner Yacht „Hohenzollern“, die im Laufe des Nachmittags die Fahrt nach England durch den Kaiser Wilhelm-Kanal antritt, begleitet von dem kleinen Kreuzer „Nymphen“ und dem Dampfschiff „Sleipner“. Die Rückkehr erfolgt voraussichtlich am 20. November.

— Es heißt jetzt, daß man sich in Regierungskreisen mit dem Gedanken trage, die Neuwahlen zum Reichstage nicht unmittelbar an den Abschluß der Legislaturperiode anzuschließen, sondern den Wahltermin bis in den Spätherbst hinauszuschieben.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet: Nachdem der Bundesrat beschlossen hatte, daß die seitens der Regierung der Vereinigten Staaten Nordamerikas ergangene Einladung zur Teilnahme an der Weltausstellung in St. Louis 1904 angenommen wird, ist nach erfolgter Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers der geh. Oberregierungsrath Theodor Lewald als Kommissar für die Ausstellung ernannt worden.

— Der Kaiser sowohl wie die Kaiserin lieben bekanntlich die alten Volkstrachten. Die Kaiserin hat nun für die evangelischen Kirchen zu Schnathorst und Jernstedt in Westfalen je einen prachtvollen Kanzel- und Altarbehang gestiftet und dabei ausdrücklich betont, daß die Geschenke anerkennende Zeichen sein sollen für die Treue, mit der in den dortigen Gemeinden an den alt-hergebrachten Volkstrachten, Sitten und Gebräuchen festgehalten werde.

— Die Mehrheit des bayerischen Abgeordnetenhauses hat bekanntlich an den Regierungsforderungen für Kunstbauten u. starke Abstriche vorgenommen, worüber der Kaiser in einem Telegramm an den Prinzregenten Luitpold seine Enttäuschung äußerte. Eine angebotene Geldsumme lehnte der Regent aber dankend ab. Nunmehr hat er aus eigenen Mitteln der Kommission für staatliche Monumentalbauten 300000 Mark zur Verfügung gestellt, um ihr die Lösung größerer Fragen zu ermöglichen.

— In Berlin sinken die Fleischpreise. Verschiedene Metzger in Moabit teilen jetzt ihren Kunden mit, daß sie fortan das Fleisch für den alten Preis verkaufen wollen, und bewilligen sogar noch Zugaben. Von Einfluß mag dabei auch die starke Zufuhr von Wild und besonders von Gänsen sein, die jetzt zu verzeichnen ist.

— Burenführer Oberst Schiel, wie man weiß, ein Deutscher, trifft in den nächsten Tagen in Berlin ein. Er will dort in öffentlichen Volksversammlungen über seine Erlebnisse und Erfahrungen in Südafrika sprechen.

— Die Jubelfeier ihres 400-jährigen Bestehens feierte am Sonnabend die Universität Halle-Wittenberg. Der preussische Unterrichtsminister Dr. Studt verkündete verschiedene Ordensauszeichnungen. Auch Oberpräsident Dr. v. Bötticher war zu der Feier erschienen.

— An der Grenze von Südafrika und Deutsch-Südwestafrika fand ein Zusammenstoß statt. Eine englische Abtheilung verfolgte eine herumstreifende Bande von Damaraleuten im Kenhardt-Gebiete. Die Eingeborenen flüchteten auf deutsches Gebiet. Dabei wurde ein Hottentotte von der deutschen Grenztruppe erschossen.

— Die Großherzogin Viktoria Melita von Hessen, die nach ihrer Scheidung zunächst bei ihrer Mutter in Koburg lebte, ist dadurch, daß sie sich unlängst eine eigene Hofhaltung einrichtete, der Steuerfreiheit, welche die Mitglieder des herzoglichen Hauses genießen, verlustig gegangen und alsbald von der Steuerbehörde in Koburg zur Veranlagung herangezogen worden. Wie man sagt, ist ihr steuerpflichtiges Einkommen auf 120000 Mark festgesetzt, und die Großherzogin ist damit eine der Höchstbesteuerten der Herzogthums geworden.

— Eine Umgestaltung der Strafbestimmungen für Duellanten soll angehtlich bevorstehen. In der neuen Strafordnung sollen bedeutend schärfere Strafen vorgesehen sein, als dies jetzt der Fall ist. Namentlich dem Offizierschrengericht soll eine weitere Grenze gezogen werden, sobald eine böswillige Verletzung der Standesehre zur Verhandlung steht. Für Duellanten sollen ebenfalls strengere Strafen angeht werden.

Posen. Die Meldung, daß hier ein königl. Schloß errichtet werden soll, scheint sich zu bestätigen. Wie die „Posener N. Nachr.“ mittheilen, habe der Kaiser sowohl während seines Aufenthaltes hier als auch später den Bau eines Residenzschlosses in der Stadt Posen in ernste Erwägung gezogen. Mit den betheiligten Ressorts seien bereits Verhandlungen über den Erwerb einer Baustelle im Gange.

Oesterreich-Ungarn. In der inneren Politik Oesterreich-Ungarns bereitet sich anscheinend wieder einmal eine Entscheidung vor. Auf dieselbe deutet wenigstens der Kronrath hin, der Ende voriger Woche in der Wiener Hofburg unter Vorsitz des Kaisers Franz Josef abgehalten wurde und zwei volle Stunden dauerte. An der Beratung nahmen der österreichische Ministerpräsident v. Koerber und der ungarische Ministerpräsident v. Szell, der gemeinsame Minister des Aeußeren Graf Goluchowski und der Reichskriegsminister v. Krieghammer, der österreichische Landesverteidigungsminister Graf Belfersheim und sein ungarischer Kollege Freiherr v. Fejervary, sowie der Generalstabschef Freiherr v. Beck Iheil. Am Sonntag Mittag empfing Kaiser Franz Josef den österreichisch-ungarischen Botschafter am Berliner Hofe, v. Szogyenyi-Marich, in mehr als halbständiger Privataudienz.

Italien. Der Gegenbesuch des Zaren am italienischen Königshofe ist nunmehr für Mitte Januar in Aussicht genommen. Kaiser Nikolaus gedenkt vier Tage als Gast des Quirinals in Rom zu weilen und auch dem Papste von der russischen Gesandtschaft aus einen Besuch abzustatten. Von Italien soll dann die Weiterreise nach Athen erfolgen, und zwar auf dem Seewege.

Frankreich. Der französische Senat nahm nach Besprechung der Interpellation über die Schließung der Kongregationschulen mit 163 gegen 90 Stimmen eine Tagesordnung an, in welcher die Erklärung der Regierung gebilligt wird.

— Die vom Bischof Quimper gemachten Versuche, in den bretonischen Gemeinden den Religionsunterricht in französischer Sprache zu erteilen, ergaben, daß in 110 Gemeinden kein einziges Kind der französischen Sprache mächtig war, in einem anderen Bezirke verstanden von 151 Kindern nur 12 französisch. Den im Ministerium des Innern eingelaufenen Mittheilungen zufolge herrscht in den vlämischen Bezirken an der französisch-belgischen Grenze eine ähnliche Lage.

England. Chamberlain wird nach einer amtlichen Mittheilung über Suez sich nach dem Kap begeben und in Durban landen. Eine Reise nach Rhodesia ist nicht geplant.

Amerika. Zwischen den venezolanischen Insurgenten und den Truppen des Präsidenten Castro wird abermals ein Treffen bei der Stadt Viktoria signalisiert. Bekanntlich fanden daselbst erst kürzlich zwischen den beiden Parteien heftige mehrtägige Kämpfe statt, bei denen nach den Versicherungen Castro's die Insurgenten fast bis zur Vernichtung geschlagen worden sein sollten, in Wahrheit aber blieben die Kämpfe unentschieden. Nunmehr rüsten sich die Rebellen zu einem neuen Angriff auf das von den Regierungstruppen besetzte Viktoria.

Südafrika. Im Nordwesten der Kapkolonie hat der englische Hauptmann Wood eine Expedition gegen Banden von Damaraleuten, die im Kenhardt-Distrikt herumstreiften, ausgeführt. Er meldet, daß er die Gegend von Scuidrift bis Anseepans vollständig gesäubert und ferner einen Theil der meuterischen Damara unter Bodhorst auf deutsches Gebiet gedrängt habe.

Die Wunder der Tiefsee.

Eine große Zahl neuer und grotesker Formen der Thierwelt in der Tiefsee hat der Dampfer „Albatros“ von der Fischereikommission der Vereinigten Staaten mitgebracht, der jetzt von seiner Reise zu Zwecken submariner Forschung im Stillen Ozean, hauptsächlich in der Nähe der Hawaii-Inseln, nach San Francisco zurückgekehrt ist. In den sonnenlosen Tiefen des Ozeans leben geheimnißvolle Fischungeheuer, von denen der „Albatros“ Hunderte zu Tage gefördert hat, die größten und seltsamsten konnten wegen eines mangelnden Apparates aber nicht festgehalten werden. Die in den großen Tiefen lebenden Fische müssen einem großen Druck widerstehen können, da bei 23.000 Fuß Tiefe der Druck 9000 Pfund auf den Quadratzoll beträgt. Ein zehn Fuß langer Fisch mit einer Außenfläche von 1920 Quadratzoll hat in dieser Tiefe also ein Gewicht von 8640 Lons zu ertragen. Manche dieser Fische sind durchsichtig, porös, sodaß Wasser durch ihren Körper hindurchdringen kann, und im Wasser unsichtbar. Die meisten dieser Tiefseefische explodieren, ehe sie die Oberfläche des Wassers erreicht haben, infolge der Ausdehnung der Gase im Innern und der Abnahme des Druckes. Dr. C. S. Gilbert, der einer der leitenden Gelehrten der Expedition des „Albatros“ war, beschreibt einige der interessantesten Arten, die von der Expedition gefangen wurden. Zu den merkwürdigsten Fischen gehört der Anglerfisch (Lophus piscatorius), der in einer Tiefe von 2190 Fuß gefunden wird. Er hat oben am Kopf eine lange biegsame Membran, die einer Angel ähnelt, eine Eigenthümlichkeit, die man bei vielen Tiefseefischen findet. An seiner Angel hat er einen Fleischauswuchs, nach dem kleinere Fische schnappen. Dann zieht der Angler die Angel zurück und verschlingt den Fisch. Der Chiasmodon Niger ist schwarz und hat lange, scharfe, gebogene Zähne von schrecklichem Aussehen. Seine Augen und inneren Organe explodieren, wenn er an die Oberfläche kommt. Bei vielen Tiefseefischen sind die Mäuler doppelt so groß wie der übrige Körper. Sie nehmen viel Wasser auf, verschlucken die darin enthaltenen kleineren Lebewesen und werfen das Wasser wieder aus. Zu diesen Fischen gehört der Bielfraß (Malacosteus chirodactylus), der einen leuchtenden Fleck unter jedem Auge hat und in einer Tiefe von 6500 Fuß gefangen wurde. Der Harriotta Raleighana hat eine außerordentlich lange und sehr häßlich aussehende Nase. Der Peitschenfisch (Saccopharynx flagellum) ist so lang und schlank wie eine Peitsche und kann den Rachen sehr weit aufreißen. Der Unterkiefer des Peitschenfisches (Eurypharynx pelicanoides) ähnelt dem des Pelikans. Einer der häßlichsten Fische ist Chimaera affinis; er hat einen fast menschlich aussehenden Kopf mit spitzer Nase und einem sehr häßlichen Gesicht und Klossen gleich Fingern wie ein Vogel. Der elektrische Lichtfisch (Linophryne lucifer) hat einen Kopf wie eine Riesenbulldogge, nur viel häßlicher, und trägt auf seiner Nase eine Zwiebel, die einer gewöhnlichen Glühlampe gleicht; damit erleuchtet er die Tiefe. Der Bathypterois hat ein besonderes Anhängsel, das vorn einen langen Fühler bildet. Dieser arbeitet auf einer Art Drehring und kann hin und her geschwungen werden, sodaß die Beute dem schnigen, ausgestreckten Arm nicht entgehen kann. In einer Tiefe von 3500 Fuß fand man den Sternoptyx; dieser ist seitlich zusammengedrückt, hat ein graufam boshaft erscheinendes Gesicht, unter den Riefen

Phosphorlampen und unter der Kehle eine Reihe Phosphorknöpfe. Die gewöhnlichsten und allgemein verbreiteten Tiefseefische sind die „Grenadiere“ mit ihren Rattenschwänzen, die gerade gehen und nicht sehr schnell. Auch Kale wurden in großen Mengen gefunden, darunter seltsame Arten. Einer hat einen langen Fühler auf der Nase, der ihm dazu dient, seinen Weg in der Finsterniß zu finden. Ein anderer Val hat seine Sehorgane ganz verloren und statt dessen zwei phosphoreszirende Scheiben, die im Wasser leuchten. Ein anderer Fisch derselben Art hat Fühler, an jeder Seite einen, die als Führer dienen. Ein noch kleinerer Fisch hat im rechten Winkel zum Körper zwei Fühler, die am Ende ein kleines rundes Auge haben. Die Tiefseefische haben im Gegensatz zu den Fischen im flachen Wasser weichere, nicht ganz entwickelte Knochen, und ebensolche Muskeln. Ueberdies sind die Flüssigkeiten in ihrem Körper schwer mit Gasen angefüllt, die, wenn der Fisch nach oben gezogen wird, allmählich abgegeben werden. Dadurch werden die Körpergewebe einer starken Spannung ausgesetzt, und wenn sie an die Oberfläche kommen, ist der Leib wie eine Blase gebläht. Die Eingeweide halten diese Spannung nicht aus und werden durch den Rachen gedrängt, sodaß die natürliche Form der Fische von den Forschern garnicht gesehen wird. In der Tiefe des Wassers ist es im Verhältnis zu der Temperatur an der Oberfläche sehr kalt, denn während das Wasser oben eine Temperatur von 70 bis 80 Grad Fahrenheit zeigt, waren es dort, wo man die Experimente machte, nur 38 Grad Fahrenheit, d. h. wenig über dem Gefrierpunkt. Die Farbe der Fische in den Tiefen ist viel dunkler als bei den mehr an der Oberfläche lebenden. Unter den Tiefseefischen findet man keine hellen Farben, nur einige rothe hat man gefunden; dagegen zeigen in der Gegend, wo man die Forschungen vorgenommen hat, die an der Oberfläche lebenden Fische leuchtende Farben. Unter den vom „Albatros“ gefundenen Fischen befinden sich auch einige Exemplare des Regaliscus oder Ruderfisches. Die Forscher glauben jetzt vielfach, daß er in den meisten Fällen das Original der „Seeschlange“, von der die Seeleute fabeln, ist. So meinen Dr. Brown Goode und Tarleton S. Bean, die bedeutenden Fischschachverständigen der Vereinigten Staaten: „Man kann nicht daran zweifeln, daß in den Tiefen des Meeres gewisse fischartige, der Wissenschaft unbekannt Thiere leben, die sehr groß sind, gelegentlich an die Oberfläche kommen und Grund zu solchen Geschichten, wie die von der Seeschlange geben.“ Sie meinen, daß der Ruderfisch, der ein sehr schneller Schwimmer ist und die Form einer großen Schlange hat, für viele derartige Erzählungen verantwortlich zu machen ist. Gelegentlich sind bei stürmischer See solche Exemplare gestrandet; man fand todt von 24 Fuß Länge. Es ist durchaus nicht unwahrscheinlich, daß sie die doppelte Größe erreichen. In den letzten 150 Jahren fand man Exemplare in den Wassern von Norwegen, Finnmarken, Bermuda, am Kap der guten Hoffnung, bei Hindostan, Neuseeland und im Mittelmeer. Im Jahre 1860 kam einer dieser Fische in die Hungry Bay, Bermuda, und Leute, die ihn sahen, behaupteten, daß er einen großen Pferdekopf mit flammender rother Mähne hätte. Gewöhnlich wird von der „Seeschlange“ auch berichtet, daß sie schnell nahe der Oberfläche schwimme, den Pferdekopf über das Wasser hebe und eine rothe oder braune Mähne habe. Diese Beschreibung stimmt genau mit der des Ruderfisches überein, wenn er gelegentlich zur Oberfläche aufsteigt. Naturforscher haben nicht weniger als 44 Ruderfische gesehen; diese Art muß also zahlreich in den Tiefen vorhanden sein. Aber bisher hat man sich beim Tiefseefischen noch kein einziges Exemplar verschaffen können.

Kirchennachrichten von Sadisdorf.

Freitag, den 7. November d. J., Vormittags 11 Uhr, heil. Abendmahl.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 3. November
nach amtlichen Feststellungen.
Auftrieb: 312 Ochsen, 196 Ralben und Rälhe, 210 Bullen, 252 Rälber, 947 Schafe, 1531 Schweine.

Preise für 50 Rilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwerthige, der hohe für beste Waare; L. = Lebend-Schl. = Schlachtgewicht):

Ochsen L. 27 bis 41, Schl. 54 bis 72.
Ralben und Rälhe 26 bis 38, Schl. 47 bis 66.
Bullen L. 29 bis 40, Schl. 54 bis 68.
Rälber L. 43 bis 51, Schl. 66 bis 75.
Schafe L. 31 bis 39, Schl. 65 bis 72.
Schweine L. 46 bis 53, Schl. 59 bis 68,
einschließlich 284 Kinder (4 Büffel) und 55 Rälber österreichisch-ungarischer Herkunft.

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Ralben, Rälhen und Bullen, Rälbern und Schafen kaum mittel, bei Schweinen langsam.

Dresdner Produktenbörse vom 3. November.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Welcher, neuer, 155—161, brauner, neuer, 75—78 kg, 150—156, russischer, roth, 170—175, amerikanischer Spring, alter 172 bis 178, do. Runkel, alter 168—176, do. weißer, alter, 175—178. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer, 72—74 kg, 142 bis 146, do. neuer, 67—71 kg, 132—140, preussischer 145—152, russischer 144—149. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsischer 145 bis 156, schlesischer und Posener 150—165, böhmischer und mährischer 160—180, Futtergerste 129—140. Hafer, pro 1000 kg netto: inländischer, alter, 165—175, do. neuer, 145—155, ungarischer, neuer, 145—155. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquintine 144—150, La Plata 138—140, Widen, pro 1000 kg netto: 160 bis 170. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländ. und fremder 150 bis 160. Winterraps, sächsl., trocken, 190—195, do. feucht 180—190. Leinlaot, pro 1000 kg netto: feinst, befeuchtete, 260—270, feine 250—260, mittlere 240—250, La Plata 225—235, Bombay 275—280. Rüböl, pro 100 kg netto, mit Fah: raffiniertes 54. Rapskuchen, pro 100 kg, lange 10,50, runde 11,50. Leinlaoten, pro 100 kg: 1. 17,00, 2. 16,00. Malz, pro 100 kg netto, ohne Sad 25—29. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der holländischen Abgabe: Kaisermausg 28,50 bis 29,00, Griseletausg 26,50—27,00, Semmelmahl 25,50 bis

26,00, Bäckermundmehl 24,00-24,50, Grieslermülmehl 19,50 bis 20,00, Weizenmehl 15,50-16,00, Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), inklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 23,00-23,50, Nr. 01 22,00-22,50, Nr. 1 21,00 bis 21,50, Nr. 2 20,00-21,00, Nr. 3 15,00-16,00, Futtermehl 12,20 bis 12,60, Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 9,40-9,80, feine 9,20-9,60, Roggenkleie, pro

100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken) 10,60-11,00. (Feinste Waare über Rott.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,10-2,40, Butter (kg) 2,70-2,80, Sau (50 kg) 3,20 bis 3,50, Stroh (Schaf) 32 bis 36 M.

Raportliste sächsischer Erfinder.
(Mitgeteilt vom Patentbureau O. Krüger & Co., Dresden, Altmarkt).
Angemeldet von:
Sächsische Armaturenfabrik, Deuben: Schmiervorrichtung für Schiebergleitflächen o. dgl. — Wih. Göhlers Witwe, Freiberg: Rudermaß-Anzeiger für Langholz-Diamesser.

Zodes-Anzeige.
Heute Nachmittag verschied nach langem schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Juliane Auguste verw. Schmidt,** geb. Schneider, im 78. Lebensjahre, was wir Freunden und Bekannten nur hierdurch tiefbetrübt anzeigen. Die trauernden Hinterbliebenen: **Dippoldiswalde, Bilsdruff und Milauke,** am 4. November 1902.
Die Beerdigung findet Freitag, den 7. November, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

DANK.
Zurückgekehrt vom Grabe unseres theuren, treu sorgenden Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des Gemeinbedieners **Karl Friedrich Börner,** drängt es uns, Allen, die uns und dem Heben Heimgegangenen bei seinem so plötzlichen Tode hilfreich beigegeben haben, aus innerstem Herzen zu danken. Herzlichen Dank sagen wir auch Allen, die den Entschlafenen noch im Tode ehrten, insbesondere dem geehrten Gemeinbedienten für den schönen Blumenschmuck, das unentgeltliche Begräbnis und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte. Dank auch allen Vorgesetzten, Freunden und Bekannten des theuren Entschlafenen, die ihrer Liebe noch durch Wort und Schrift, Blumenschmuck und Grabgeleit Ausdruck gegeben haben. Das Alles hat uns in unserer tiefen Trauer wohlgethan. Wir bitten zu Gott, er möge ihnen Allen vergelten, was sie an dem Entschlafenen und an uns gethan haben.
Überndorf, am Begräbnistage.
Christiane verw. Börner zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Am Sonntag Vorm. wurde von Ruppendorf bis Reichstädt ein **schwarzer Damenhut verloren.** Der ehrliche Finder erhält gute Belohnung. Abzugeben bei Frau **Käthe Philipp.**

1 Schneidergesellen sucht zum sofortigen Antritt **Herm. Kohl, Borlas.**

Ein tücht., braves Hausmädchen mit sehr guten Zeugnissen wird gesucht für sofort oder 1. Januar 1903. **Pfarrhaus Ruppendorf.**

Vollmilch kauft bei sofortiger oder späterer Lieferung

Dampfmolkerei Dippoldiswalde.

Speise-Karpfen in jeder Größe empfiehlt sehr preiswerth **Oswald Lotze, Bahnhof.**

Sämmtliche Backwaaren, sowie Kaiserauszug empfiehlt **Herm. Müller, Freiburgerstr.**

Erbgericht Reinhardtsgrμμα.

Sonntag, den 9. November, zum Kirchweihfeste, **Ballmusik.**

Montag, den 10. November, Abends 1/28 Uhr,

großes Militär-Extra-Konzert mit Ball

von der Kapelle des Kgl. Sächs. 1. Pionier-Batall. Nr. 12 aus Dresden. Direktion: **A. Lango, Kgl. Stabshornist.**

Eintritt an der Kasse 50 Pfg. — Gewähltes Programm! — Im Vorverkauf 40 Pfg. Hierzu ladet freundlichst ein **R. Foistner.**

Neuheiten

in:
Cravatten für Steh- und Liegefragen in allen Mustern nur neuester feinerer Façons, wie Regattes, groß und kleine, Plastrons, Diplomaten, Selbstbinder, breite und schmale, Schleifen, Westen u. c. c. Stück von 5 Pfg. an. Aragen, Manschetten, Oberhemden, Serviteurs mit und ohne Halsweite, Handschuhe aller Art für Damen und Herren empfiehlt zu den bekannt niedrigen Preisen in großer Auswahl

Paul Hugo Naeser, Kirchplatz.

Stelle von Sonnabend, den 8. d. M., ab wieder eine große Auswahl leichter und schwerer

vorzügl. Milchfäße,

hochtragend und frischmellend, zu soliden Zeitpreisen bei mir zum Verkauf.

Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.
Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Gasthaus Buschmühle

Freitag, den 7. d. M., Abends 1/28 Uhr, **großes Preis-Statturnier,** wozu freundlichst einladet **H. Krumpolt.**

Kirmes-Sonntag: Konzert des Männer-Gesangvereins im Rathhaussaal.

Anfang 1/28 Uhr. — Erste und humoristische Gesangsvorträge. — Eintritt 40 Pfg. Nach dem Konzert Ball für die Konzertbesucher.

Gasthof Grossölsa.

Sonntag, den 9. November 1902, **Großes Gesangs-Konzert**

zu Verschönerungszwecken der Gemeinde Delsa, ausgeführt vom Dramatischen Verein „Froh Sinn“ zu Rabenau, 51 Sänger (24 Damen und 27 Herren). Gemischte Damen- und Männer-Chöre, Solis u. i. w. Humor und Ernst. (Leitung: **Oswald Klotzsche - Rabenau.**)

Nach dem Konzert: Ball.

Einlaß 1/27 Uhr. — Anfang punkt 8 Uhr. — Eintrittspreis: 30 Pfg. im Vorverkauf, an der Kasse 40 Pfg. Um gütigen Besuch bitten **Richard Büttner, der Vereinsvorstand.**

Kaiserauszug, Grieslerauszug aus der Hofkutschmühle Plauen empfiehlt **Oswald Lotze, Bahnhof.**

Wagen-Verkauf. Einen modernen Jagdwagen und einen Whyski, beide elegant gebaut, hat noch billig zu verkaufen **Julius Müller, Schmiedemstr., Reinholdshain.**

Wasche mit Luhns

Größeren Posten leere Kisten hat abzugeben **Bornh. Krontzachs Nachf. Max Schwalbe.**

Schöne Karpfen empfiehlt **Renger.**

Oberer Gasthof Reichstädt.

Sonntag und Montag, den 9. und 10. November, zum Kirchweihfest von 4 Uhr an **Ballmusik.**

Dienstag, den 11. November, **großes Extra-Militär-Konzert,** gespielt von der Kapelle des Kgl. Sächs. 1. Ulanen-Regiments Nr. 17, Oschatz, „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn“.

Direktion: **Otto Linke, Kgl. Musikdirektor.** Gewähltes Programm. Nach dem Konzert Ball. Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. sind bei Herrn Restaurateur Viehscher und beim Unterzeichneten zu haben. Hierzu ladet freundlichst ein **Cl. Körner.**

Aragen gefunden. Abzuh. Gartenstr. 243. Lokomobilendrusch. Leute werden noch angenommen **Erbgericht Reinholdshain.**

Ziegenfelle kauft und zahlt die höchsten Preise **August Thümmel.**

Prima Mast-Rind, Kalb, Schweine, Pökelfleisch, sowie verschied. Sorten Wurst und Aufschnitt, ff. Schinken, roh und gekocht, frische Sälze, warme Knoblauchwurst und ff. Brühwürstchen empfiehlt zum **Kirmesfest** **Osc. Straßberger, Freib. Str. 238.**

Rieler Sprossen frisch bei Linde.

Hochfeine Bauernbutter, Stüchchen 60 u. 63 Pfg., prima Salzbuter, Pfd. 1.15 M., ff. Margarine, Pfd. 68 Pfg., empfiehlt **M. Wolf, am Markt.**

Frische Pfäumen sind eingetroffen und empfiehlt billigst **Herm. Müller, Freiburger Str.**

Stuhrohr, Besenrohr, Scheuerrohr billigt bei **E. Jungnickel, Rorbm.-Wstr., Schulg. 108.**

Ein Gut mit 50 Scheffel Feld und Wiese, massivem Gebäude, ist zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Ein Paar Läuferichweine sind zu verkaufen **Niederfraundorf Nr. 8.**

Gasthof „goldn. Hirsch“ Reinhardtsgrmma.

Zum **Kirmes-Sonntag,** den 9. November, von 4 Uhr an, **Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **Adolf Holwig**

Rauchklub „Blaue Wolke“ Raundorf.

Sonntag, den 9. November 1902,

KONZERT

im Gasthof zu Raundorf, bestehend in **Theater und humoristischen Vorträgen** mit darauffolgendem **BALL.** — Kassenöffnung 7 Uhr. — Eintritt 30 Pfg. — Anfang 8 Uhr.

Es laden ergebenst ein der Vorstand, das Vergnügungsmitee. **Hellwig.**

Ortskrankenkasse Ob.-N.-Fraundorf.

Die Mitglieder werden hiermit verständigt, daß ab heute **Karton für Bäder** zu ermäßigtem Preise vom Unterzeichneten, sowie vom Herrn Kassirer abgegeben werden. Bäder werden nur in **Ell's Bad, Brauhofstraße, Dippoldiswalde,** verabreicht. **Der Vorsitzende.**

Ortskrankenkasse Ob.-N.-Fraundorf.

Die Mitglieder werden hiermit verständigt, daß ab heute **Karton für Bäder** zu ermäßigtem Preise vom Unterzeichneten, sowie vom Herrn Kassirer abgegeben werden. Bäder werden nur in **Ell's Bad, Brauhofstraße, Dippoldiswalde,** verabreicht. **Der Vorsitzende.**

Oberer Gasthof Reichstädt.

Sonntag und Montag, den 9. und 10. November, zum Kirchweihfest von 4 Uhr an **Ballmusik.**

Dienstag, den 11. November, **großes Extra-Militär-Konzert,** gespielt von der Kapelle des Kgl. Sächs. 1. Ulanen-Regiments Nr. 17, Oschatz, „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn“.

Direktion: **Otto Linke, Kgl. Musikdirektor.** Gewähltes Programm. Nach dem Konzert Ball. Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. sind bei Herrn Restaurateur Viehscher und beim Unterzeichneten zu haben. Hierzu ladet freundlichst ein **Cl. Körner.**

Sächsisches.

— Am Bußtag, den 19. November, und am Todtenfestsonntag, den 23. November, ist die Abhaltung öffentlicher Versammlungen aller Art, auch der Versammlungen der Gemeindevertreter, sowie der Innungen und anderer Genossenschaften, gänzlich verboten.

— Die Tagesordnung des Landeskulturrathes für die am 12., 13. und 14. November im Sitzungssaale der 1. Kammer im Ständehause stattfindenden Sitzungen besteht aus folgenden Punkten: Einführung des Schlachtwiehandels nach Lebendgewicht. — Befreiung der landwirthschaftlichen Saisonarbeiter von der Invaliden-Versicherungspflicht. — Revision des Gesetzes, die staatliche Schlachtwieversicherung betr., vom 2. Juni 1898. — Neuregelung der Einquartierungslasten. — Entwürfe einer Verordnung zur Ausföhrung des Ergänzungssteuergesetzes und einer Instruktion zu diesem Gesetz. — Gewährung von Entschädigung für Werthsminderung an Grundstücken durch Wasserentziehung. — Die Haftpflicht bei Pferdenußierungen. — Abänderung der Ausführungsverordnung zum Baugesetz für das Königreich Sachsen. — Zahlung von Lohn und Krankengeld an Dienstmoten und Wochenarbeiter. — Maßnahmen zur Vertilgung der Ackerdisteln. — Einführung des Deklarationszwanges bei der Einfuhr von gärtnerischen Erzeugnissen. — Einführung einer Obergärtner-Prüfung für ehemalige Schüler der Gartenbau- schule zu Dresden.

— Die königliche Amtshauptmannschaft Rochlitz verhängt infolge wiederholt vorgekommener Ruhestörungen und Ungehörlichkeiten bis auf Weiteres über die Gast- und Schankwirthschaften der Orte Altmittweida, Frankenu, Erlau, Lauenhain, Ringethal und Rochlitz Polizeistunde dergestalt, daß die bezeichneten Wirthschaften alltäglich von Nachts 1 Uhr ab geschlossen und von den Gästen geräumt sein müssen.

— In Jahnsbach bei Ehrenfriedersdorf beschloß man den Bau einer eigenen Kirche.

— In Oßchatz herrscht in der Filzschuhfabrikation eine rege Thätigkeit. Alle Fabriken sind mit Aufträgen derartig überhäuft, daß trotz Einstellung aller verfügbaren Arbeitskräfte, Ausdehnung der Arbeitszeit von früh 6 Uhr bis Abends 8 Uhr, sogar bis 10 Uhr, es nicht möglich sein wird, auch nur annähernd die Lieferungsfristen einzuhalten.

— Eine Arbeiterfrau in Leipzig, die durch Zeitungs- austragen zur Erhaltung des Hausstandes beiträgt und sich zu diesem Zwecke auch am Donnerstag Nachmittag entfernt hatte, fand, als sie Abends zurückkehrte, die Wohnung voller Qualm und ihre 4 Kinder im Alter von 6, 5, 2 Jahren und 7 Wochen bewußlos vor. Der Arzt konnte nur drei der Kinder ins Leben zurückrufen. Bei dem 5jährigen Kinde waren alle Wiederbelebungsv- ersuche vergeblich.

Cotta. Auf Antrag des Rathes zu Dresden hat der hiesige Gemeinderath beschlossen, vom 1. Februar 1903 ab den Zinsfuß für die Einlagen bei der hiesigen Sparrasse auf 3 Prozent herabzusetzen. Dieser Beschluß hat die Genehmigung der königl. Amtshauptmann- schaft Dresden-Albstadt erlangt. Es wird mit dieser Herab- setzung der bisherige Zinsfuß bei den Dresdner Sparrassen erreicht.

Schandau, 2. Nov. Auf dem in Herrnskretschen vor Anker gegangenen Dampfschiffe „Tetschen“ ereignete sich gestern Abend ein Unfall. Der Wirth des Schiffes unterhielt sich mit einigen Leuten und stürzte hierbei auf der Elbseite in den Strom. Wohl waren die Bootsleute sofort bemüht, den in großer Gefahr Befindlichen zu retten, doch hinderte die große Dunkelheit die Leute daran, ihr Werk zu vollenden. Zum Glück kam aber vom gegenüberliegenden Ufer rechtzeitige Hilfe, indem die auf einem Patrouillengange befindlichen Gendarmen in Gemeinschaft mit dem Fährmeister in eine Schaluppe sprangen und über den Strom setzten, wo es ihnen noch

gelang, den mit dem Tode Ringenden zu erfassen und ins Boot zu nehmen.

Weisker Hirsch. Die königl. Amtshauptmannschaft hat nach Gehör des Bezirksausschusses die Herabsetzung des Zinsfußes von 3 1/2 auf 3 1/4 Proz. bei der hiesigen Sparrasse vom 1. Januar 1903 ab genehmigt.

Großenhain. Ein Schwindel in schwindelhafter Höhe. In einem nicht allzu entfernten preussischen Dorfe fand ein Betrug von „schwindelnder Höhe“ statt. Man kann fast sagen, dort wurden die Betrügereien „auf die Spitze getrieben“. Als man nämlich kürzlich bei Reparatur des Thurmdaches auch des betrübten dreinschauenden Thurm- knopfes gedachte, entschloß man sich, auch ihn etwas glänzender auszustatten. Erst vor 25 Jahren war das- selbe geschehen, nur mit dem Unterschiede, daß man da- mals einen kupfernen herabgenommen hatte und jetzt nur einen solchen aus Zinkblech vorfand. Ein Klempnermeister hat jedenfalls damals aus Versehen einen „blechernen“ Knopf „vergoldet“ und den „kupfernen“ — „versilbert“.

Leipzig. Der Optiker Grabich, der die 8jähr. Anna Klein ermordete, befindet sich noch immer in der Nervenklinik. Die Aerzte neigen zu der Anschauung, daß Grabich unzurechnungsfähig ist.

Chemnitz. Der Monteur Franz Bormann, welcher am Mittwoch seine Gattin durch Revolvergeschüsse schwer verletzt, sein Kind getödtet, sowie sich selbst ver- wundet hatte und sodann geflüchtet war, ist am 1. Nov. Nachmittag in Wien verhaftet worden. Bormann setzte seiner Verhaftung hartnäckigen Widerstand entgegen, gab mehrere Revolvergeschüsse ab, wodurch jedoch niemand ver- letzt wurde. Bormann wurde in das Inquiritenspital des Landgerichts übergeführt.

Döbeln. Am vorigen Sonnabend gelang es hier, einen entsprungenen Sträfling festzunehmen, als er bei dem hiesigen Pferdehändler Augustin ein gestohlenen Pferd zu verkaufen versuchte. Der dem Pferdehändler verdächtig erschienene Pferdeverkäufer gab sich als Guts-

Vom zweiten persönlichen Einkauf in Berlin zurück

empfehle in größter Auswahl **letzt erschienene Neuheiten** in



Jackets,
kurze Form,



Paletots,
lang und halblang,



Golf-Capes
und -Kragen,



Badsich-Jackets,
flotte, fleidsame Facons,

Kinder-Jackets,
alle Größen, sehr preiswerth.

Hermann Haeser Nachfolger

OTTO BESTER.

befigter Walthar aus Altanneberg bei Wilsdruff aus, die benachrichtigte Polizei ermittelte indes mit Hilfe ihres Vigilanzregisters, daß sie den Schmiedegesellen Brindt aus Oelsa vor sich hatte, der zu längerer Gefängnisstrafe verurtheilt worden, auf dem Transporte nach Zwickau aber aus dem Eisenbahnwagen entsprungen war.

Kuerbach. Zwischen dem Kirchenvorstande bez. besonders dessen Vorsitzenden Superintendent Dr. Kober und dem Stadtrathe besteht zur Zeit ein ernstlicher Konflikt. Der Kirchenvorstand hatte die Wahl eines Todtenbettmeisters vorgenommen, die nach § 1 der Instruktion für diesen dem Stadtrathe zusteht und hatte zunächst deswegen beim Stadtrathe um Entschuldigung und um Bestätigung der Wahl gebeten. In einem zweiten Schreiben hat jedoch der Vorsitzende des Kirchenvorstandes die Entschuldigung zurückgenommen. Der Stadtrath wird den vom Kirchenvorstande gewählten Todtenbettmeister nicht verpflichten, sondern seinerseits die erforderlichen Schritte zur Wahl einleiten. Am Ende der Erklärung heißt es weiter: „War der Stadtrath auch erst geneigt, dem Kirchenvorstande so weit als möglich entgegenzukommen, so sieht er nach dem Eingange des so aggressiv gehaltenen zweiten Schreibens keinerlei Veranlassung mehr dazu, er wird sich vielmehr über dieses Vorgehen des Kirchenvorstandes bez. seines Vorsitzenden beim evangelisch-lutherischen Landestonfistorium beschweren.“

Plauen i. V. Im benachbarten Dorfe Schnedengrün ist von Fräulein Baroness von Barth vor etwa anderthalb Jahren eine Champignonzuchterei errichtet worden. Sie ist heute eine der größten Champignonzuchtereien Deutschlands. Die Anlage, aus drei langen Gebäuden bestehend, bedeckt eine überbaute Fläche von 1200 Quadratmeter. Die Gebäude befinden sich je zur Hälfte über und unter der Erde. Die platten Dächer sind mit Erde abgedeckt und mit Gras besät zur Erzielung einer gewissen niedrigen Temperatur im Sommer. Für Zuführung frischer Luft ist ausreichend gesorgt. Zum Zwecke der Erreichung einer gleichmäßigen angemessenen Wärme ist Kanalheizung vorhanden. Täglich wird im Durchschnitt ein Zentner Champignons geerntet und als Konserven und Gemüse in Blechbüchsen versandt. Das Herstellen der Gemüse geschieht durch Einsteden der Pilze in bester frischer bayrischer Butter. Die Zuchterei ist nach deutscher und französischer Art eingerichtet worden; die französische Einrichtung, von einem bewährten französischen Champignonzüchter herrührend, verdient vor der deutschen den Vorzug. Die nach französischer Art hergerichteten Beete sind ein halb mal ertragsfähiger und erfordern die

Hälfte Arbeit. Jedes Beet wird vier bis fünf Monate lang abgeerntet; dann muß es durch ein neues ersetzt werden. Der von den alten Beeten herrührende Dünger wird zum Düngen der Wiesen und Gärten benutzt und leistet noch sehr gute Dienste.

Delsnig i. B. Die diamantene Hochzeit feierten am Sonntag in Obergettengrün der Webermeister Neudel und seine Ehefrau. Das Jubelpaar ist trotz des hohen Alters (der Mann steht im 92., die Frau im 84. Lebensjahre), noch verhältnismäßig rüstig und munter.

Oppelsdorf. Ein rechter Glückspilz scheint der 15 jährige Kellnerlehrling Böschel im Hotel „Rurhaus“ in Bad Oppelsdorf zu sein. Der jugendliche Ganymed befand sich im Besitz zweier Loose der Wohlfahrtslotterie, deren Ziehung unlängst in Berlin stattfand. Auf eines derselben fiel ein Gewinn von 10 Mark, das andere dagegen brachte ihm den Hauptgewinn, der 100 000 Mark beträgt. Der glückliche Gewinner hatte Anfangs über den ihm zu theil gewordenen Goldregen völliges Stillschweigen beobachtet und so wurde erst jetzt die Thatsache bekannt.

Oberoderwitz. Der auf so schreckliche Weise verunglückte Kinderwagenfabrikant Ernst Wagner ist, wie die „Zittauer Morgenzeitung“ schreibt, noch am Donnerstag Abend 1/8 Uhr, vier Stunden nach dem Unfall, seinen furchtbaren Verletzungen erlegen. Das Unglück selbst ereignete sich in einem niedrigen schmalen Gange, in dem, etwa 40 cm vom Boden entfernt, die Welle des Wasserrades läuft, und zwar mit einer Geschwindigkeit von 80 Umdrehungen in der Minute. In diesem Gange war Wagner mit Ausräumen von Schutt beschäftigt, als er von der rotirenden Welle wahrscheinlich bei der Wolljade erfaßt und nun in dem engen Raume herumgeschleudert wurde, so daß Kopf und Beine immer gegen die Wände schlugen. Ein in der Nähe beschäftigter Former wurde durch das Geräusch auf das Unglück aufmerksam, er fand seine Befürchtung bestätigt, als aus dem Gange ein Stiesel hervorgeschleudert wurde. Sofort eilte der Former zum Maschinensführer und nach einer Minute stand das Werk still. Inzwischen war aber Wagner bereits entsehrlich zugerichtet worden. Man fand seinen Körper buchstäblich um die Welle gewickelt vor. Trohdem lebte der Unglückliche noch und war bei voller Besinnung. Seine ersten Worte waren: „Schneidet mich los, es erstickt mich!“ Thatsächlich mußten ihm alle Kleider vom Leibe geschnitten werden, man konnte nur den nackten Körper bergen. Dieser wies unzählige Knochenbrüche an den Beinen und an den Armen auf, auf einer Seite waren fast alle Rippen

gebrochen, durch das Anschlagen des Kopfes gegen die Wand war die ganze Kopfhaut losgerissen und auch die inneren Verletzungen waren schwerster Art. Die Geistesgegenwart des Verunglückten war bewundernswürdig. Nachdem man ihn aus seiner qualvollen Lage erlöst hatte, kam keine Klage über seine Lippen. Bei voller Besinnung sagte er nur noch: „Na, meine Maschine, du hast mich schön zugerichtet“. Troh schnellstem ärztlichen Beistand gab es keine Rettung mehr für den Unglücklichen, der vier Stunden später von seinen Qualen durch den Tod erlöst wurde. Der Verstorbene, der die Feldzüge von 1866 und 1870/71 mitgemacht hatte, war ein rastlos fleißiger Mann, der es verstanden hat, sein Geschäft aus kleinsten Anfängen auf die jegliche Höhe zu bringen.

Zittau. Von nichtswürdigen Buben ist das große Bild des Alpen-Panoramas, welches auf der Ausstellung im Weinaupark so viele Beschauer entzückt hat, derart beschädigt worden, daß es wohl gar keinen Werth haben dürfte. Wie der Schöpfer des Panoramas Herr Malermeister Fröhlich-Bertsdorf mittheilt, weist das große Bild etwa 30 Löcher auf. Der Warnsdorfer Eis-Klub, dessen Eigentum bekanntlich das Panorama ist, hat bereits bei der Behörde Strafanzeige erstattet. Hoffentlich gelingt es, die nichtswürdigen Thäter zu ermitteln.

— Ein reicher Bettler, ein 72 jähriger Böhme wurde hier verhaftet. In seinem Besitz befand sich ein Spartassenbuch über 800 Kronen (680 Mk.).

Baugen. Der konservative Landtagsabgeordnete Gutsbesitzer Schmöle in Spittwitz, der, wie bekannt, vor Kurzem gelegentlich eines vor dem Landgericht verhandelten Beleidigungsprozesses sehr schlecht abschnitt, hat laut einer Meldung des amtlichen „Dresdn. Journ.“ sein Landtagsmandat für den fünften ländlichen Wahlkreis niedergelegt.

Obercunewalde. Die Hochstaplerin Ernestine Emilie Kirchner geb. Thiemann aus Mittelgerlachshaus, welche kürzlich Zittau und dessen weitere Umgebungen unsicher gemacht, ist jetzt in Obercunewalde-Neudorf aufgetreten, wo sie sich als Gutsbesitzer's-Wittwe Lessig aus Bieberstein ausgegeben und einen Verwalter angenommen hat. Mit diesem, einem jungen Mann von dort, ist sie dann abgereist, aber nicht nach Bieberstein, sondern hat sich mit diesem in Dresden, Freiberg, Löbau u. a. D. m. vergnügt, bis dessen Geld alle war. Alsdann hat sie ihm sein Fahrrad gestohlen und ihn in Dresden sitzen lassen. Der Aufenthalt der Gaunerin ist zur Zeit unbekannt und der junge Mann ist um 300 Mk. ärmer.

Neuheiten

in Herbst- und Winterkleiderstoffen, Blouenstoffen, fertigen Blousen, Hauskleiderstoffen, Damas, Damentuchen, Rockflanellen, glatt, gestreift und mit Rante, sowie in

Damen- und Kinder-Confection

treffen täglich ein und empfiehlt in geschmackvoller grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen

Bernh. Kreuzbachs Nachfolger Max Schwalbe.

Rainit, Thomasmehle,

unter Angabe des citratlöslichen Gehaltes an Phosphorsäure — Untersuchungsatteste zur Einsicht — empfehlen billigt

Genossenschaft Bärenheide.

Winter-Neuheiten.

Ballkleiderstoffe, Ball-Chales und Handschuhe, weiße Röcke, Stickereien, schwarze und bunte

Kleiderstoffe,

Vama, Flanelle,

Barchente für Kleider, Blousen und Hemden

empfiehlt zu den niedrigsten Preisen

Paul Hugo Naeser.

NB. Kleiderstoffreste enorm billig.

Jeden Freitag Kartoffeltuchen bei Glotzolt.

Zur Kirmes-Bäckerei

empfiehlt

feinstes Weizenmehl,

Kaiserauszug, Grieslerauszug

Rathsmühle Dippoldiswalde. B. Heise.

Die größte Auswahl garnirter Damenhüte von 2 M.

die größte Auswahl garnirter Kinderhüte von 1.50 M.

empfiehlt

Wassergasse. M. Langer.

Getragene Hüte werden sofort modernisirt.

Filzhüte zum Färben und Modernisiren bitte recht bald zu bringen.

Thomasmehl,

Rainit

offert

Louis Schmidt.

Cocosflocken

Rich. Selbmann, Badorgasse 37.

Für unsere Lieblinge

ist die beste Kinderseife, da äußerst mild und wohlthwend für jede empfindliche Haut:

Bergmanns Buttermilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden à St. 30 Pfg. bei Richard Niemand, Dippoldiswalde, und Br. Herrmann, Schmiedeburg.

darunter die Wahl, zu verkaufen

2 Ziegen, Brauhoffstraße 302.

Alte Ziegen-, Heberlinge-

und sämtliche rohe Felle kauft und zahlt den höchsten Preis

Albin Reichel, Markt 23.

Für Ziegenfelle, Heberlinge, Reh- u. Hagenfelle u. dergl.

zahlt die höchsten Preise die Lohgerberei von **Rich. Arnold,** gegenüber der Post.

Hafer und Heu

sucht zu kaufen **Oswald Lotze, Bahnhof Dippoldiswalde.**

Zur Kirmesbäckerei empfehle:

hochf. Stückchenbutter, prima Salzbutte, ff. Margarine, Spezial-Schmalz, Palmin,

sowie sämtliche Backwaaren in nur guter Qualität

Hermann Anders, am Markt.

Bettfedern, Bettwäsche, empfiehlt Paul Hugo Naeser.

Gutsverkauf.

Kleines Landgut, 42 Scheffel Feld und Wiese, auszugs- und herbergsfrei, ist mit lebendem und todtm Inventar preiswerth zu verkaufen. Näheres Reichstädt Nr. 58.